

## BÜCHER

# Verschmutzung der Innenwelt

## Marktwirtschaft auf dem Prüfstand

---

**D**aß Streß und Hetze zur Signatur unseres Alltags geworden sind, daran kann kaum ein Zweifel bestehen. Fritz Reheis beginnt demzufolge seine lesenswerte Studie auch mit einer Aufzählung von »Alarmsignalen« physisch und psychisch kranke Menschen, soziale Ausgrenzung, eskalierende Gewalt und ein »brüchiger Generationenvertrag« in »zerfallenden Gesellschaften«, die Gefährdung der Naturgrundlagen durch Raubbau, Vergiftung sowie im-

### Fritz Reheis:

**Die Kreativität der Langsamkeit.** Neuer Wohlstand durch Entschleunigung. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1996, 258 Seiten, DM 29,90.

mer hektischer werdende Verkehrs- und Migrationsbewegungen in globalem Maßstab.

Es ist nicht Panikmache, die zu einer anekdotischen Verdichtung von Krisensymptomen führt. Der Analyse des Verfassers zufolge ist es das zugrundeliegende Programm der »Beschleunigung« in marktwirtschaftlich-kapitalistischen Gesellschaften, das die Alarmsignale immer deutlicher und immer zahlreicher werden läßt. Vereinfacht gesagt, hat sich das Subsystem »Ökonomie« aus der Balance zwischen Individuum (Körper, Psyche), Kultur/Gesellschaft (Wirtschaft, Politik, Kunst, Wissenschaft, Religion, Erziehung) und Natur (Luft, Wasser, Steine, Lebewesen) hinausbegeben und wird nun – in der Redeweise des Alten Testaments – zum Moloch, der die Bedingungen »guten Lebens« und »guten Zusammenlebens«, zu dem er vormals so vieles beigetragen hat, immer mehr zu untergraben droht.

Aber die Eigenzeiten als individuelle Konkretisierung der Systemzeiten werden nicht ohne Schaden für das betrachtete System – vor allem für den Menschen selbst – durch artifizielle

Zeitgeber überlagert, ja außer Kraft gesetzt. Reheis erläutert die eingangs angeführten Alarmsymptome auf dem Hintergrund seines zeitökologischen Ansatzes als Folgen ungenügender Ressourcen von Individuum, Gesellschaft und Natur: »Es ist das zentrale System Kultur/Gesellschaft, das für die alarmierende Gesamtsituation »verantwortlich« ist. Es konfrontiert ... seine äußere und innere Umgebung mit derart kurzen System- und Eigenzeiten, daß diese Umgebungssysteme nicht in der Lage sind, adäquat zu reagieren.«

Innerhalb dieses Systems ist es vor allem der Bereich »Wirtschaft«, der zum Raubbau materieller und informationeller Ressourcen führt. Theoretisch reflektiert – oder vielmehr ausgeblendet – wird dies, Reheis zufolge, durch die herrschende neoklassische Theorie, die nicht mehr nach der Herkunft individueller Präferenzen fragt und keinen wirklichen Begriff von Zeit – vor allem von Lebenszeit – hat.

Es ist daher nicht mit kleinen sozial-technischen Verbesserungsschritten vom Typ »ökonomische Instrumente des Umweltschutzes« getan. Die Beschleunigung von Produktion und Konsum mache den Körper geradezu zum Endlager für fremde Stoffe, die Psyche zum Endlager für fremde Motive.

Der gegenüber der »inneren Uhr« des Menschen rücksichtslose Zeittakt der Arbeitswelt und die mangelnde Berücksichtigung vielfältiger menschlicher Bedürfnisse bedrohten die kürzeren körperlichen und psychischen Zyklen und griffen massiv in die längeren Zyklen, vor allem in die Gestaltung des Lebens insgesamt und seiner verschiedenen Abschnitte, ein. Schließlich bürden die Reize des Geldes und der Warenwelt, insbesondere der Medien, die Gefahr der Verödung der Sinne und der sozialen Abstumpfung.

Auf diese permanente Überbeanspruchung natürlicher und menschlicher Ressourcen reagieren beide Systeme, Natur und Mensch, mit gefährlicher Aggression, der Flucht nach vorn, oder mit Regression, dem Rückzug

nach hinten. Besonders das Ausblenden einer kulturellen Grundbedingung menschlichen Lebens – nämlich von Gerechtigkeit – durch Theorie und Praxis der Ökonomie trägt zu einer Verschärfung sozialer Gegensätze und zu einem Zerfall von Gesellschaft bei.

Die marktwirtschaftlich-kapitalistische »Umpolung« des Wirtschaftszweckes »Reproduktion« auf »Produktion« (um der Produktion und der Gewinnerzielung willen) führt zu einem umfassenden »Kolonialisierungsprozeß«, der sich vor allem in der Dominanz des Zeittakts der Produktion über alle anderen menschlichen, kulturellen und natürlichen Rhythmen und in einem generellen »Beschleunigungszwang« für den einzelnen wie für die Gesellschaft verheerend ausdrückt.

Im letzten Teil des Buches wird »Entschleunigung« als generelles Programm zur Wiedergewinnung eines »guten Lebens« skizziert: Nicht (krebsartiges) Wachstum von Waren und Geld, sondern Erhaltung und Entfaltung von Menschen, gestützt durch die »Basisressourcen« Sonne und Kreativität, sollen das Ziel künftigen Wirtschaftens sein. Hier bleibt allerdings die Analyse, keinesfalls überraschend, eher allgemein und kritisch-zurückweisend.

Was sind nun aber die Alternativen zum marktwirtschaftlich-kapitalistischen System, dessen Unreformierbarkeit Reheis wohl für ausgemacht hält? Er greift dabei auf Konzepte der »Dualwirtschaft« zurück, die eine Balance zwischen (bezahlter, fremdbestimmter und beschleunigter) »Fremdarbeit« und (stärker auf Selbstverwirklichung ausgerichteter) Eigenarbeit anstreben. Allerdings handelt es sich auch dabei nur um einen »Versuch, die herrschende Produktions- und Beschleunigungslogik zu bremsen, ohne sie grundlegend und in einem Zug aufzuheben«. Zu diesem Programm gehört auch eine – nicht mehr an kapitalistischen Akkumulationszwängen, sondern menschlichen Gerechtigkeitsvorstellungen orientierte – Marktwirtschaft, die Einkommen ohne Ausbeutung, Geld ohne Zinsen, also eine Steuer-, Geld- und Eigentumsreform ebenso anstrebt wie die Forderung nach einer demokratisch begründeten und verfaßten Planwirtschaft (eine in der heutigen politischen Zeit fast verwegene Forderung). Im Grunde geht es um ein altes, der sozialistischen wie der liberalen Bewegung des 19. Jahrhunderts gleichermaßen zugehöriges Ziel,

nämlich die Verwirklichung des Menschen in der Arbeit und in der Wirtschaft.

Wie man die Lösungsansätze des Verfassers auch beurteilen mag, seine sehr umfassend angelegte und im allgemeinen sehr ausgewogene Analyse gegenwärtigen Verfehlens von Zeitökologie ist schon per se eine gründliche Lektüre wert. Das Grundproblem, wie in einer hoch produktiven und arbeitsteili-

gen Wirtschaft Mensch und Natur wieder in Einklang gebracht werden können, ist allein durch den Untergang planwirtschaftlich-sozialistischer Systeme noch nicht gelöst. Gerade deswegen ist dieses Buch ein wichtiger Beitrag zur öffentlichen Diskussion, auch wenn es in der Kritik des Bestehenden stärker erscheint als im Aufzeigen konkreter Lösungsmöglichkeiten. Hans G. Nutzinger ■